

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1943

27.10.1943 (No. 252)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruder (Haben) Verlagsgebäude: Hauptblock Waldstraße Nr. 28, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle: Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28, Postfach-Konto Karlsruhe 19800. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe. Bezugsausgabe: Hacht und Orientau. Rund 500 Ausgabeorten in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Achst., Baden-Baden, Bruchsal u. Offenburg. Die Badische Presse ist nur bei genauer Schwenkangabe gefastet. — Für unerlangte Überlandbeiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung **Badische Landeszeitung**

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.- RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. A u s w ä r t i g e Besteller durch Posten 1.70 RM. einschl. 10.6 RM. Beförderungsgeld zuzüglich 30 RM. Trägerlohn. Postbesteller 2.06 RM. einschließl. 18.0 RM. Beförderungsgeld und 36 RM. Postgeld. Bei der Post abgeholt 1.70 RM. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatslisten. — Anzeigenpreis: 3. St. Zeitungs- Nr. 10 allg. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 RM., bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 48 mm breite Millimeterzeile 65 RM. Bei Mengenanforderungen Nachlaß nach Staffeln B.

Schlachtenprobe von Melitopol bis Dnjepr-Knie

Der Zusammenhalt unserer Abwehrfront nirgends zerrissen - Die deutschen Sperriegel halten

AK. Berlin, 27. Okt. Die Anstrengungen der Sowjets sind gegenwärtig unerkenntlich darauf gerichtet, mit einer nochmaligen Steigerung ihres Einsatzes das Dnjeprhindernis zu überwinden. Die von ihnen auf dem rechten Dnjeprufer gebildeten Brückenköpfe waren von Anfang an hierzu bestimmt und die zahlreichen Versuche, diese Brückenköpfe operativ auszuweiten, ließen das Ziel klar erkennen. Langst haben sich zwei Schwerpunkte herausgebildet: der eine im Raum von Saporosje und Melitopol, der andere im Raum Kremenetschug und Dnjepropetrowsk. Verglichen mit diesen beiden Schwerpunkten sind die anderen Angriffszentren und Brennpunkte der Kämpfe im Süd- und Mittelabschnitt im wesentlichen nur Ablenkungsangriffe zur Bindung deutscher Kräfte ohne eigene operative Absichten.

Wenn man die nun schon mehrere Wochen währende Dauer der Kämpfe und ihren Umfang in Betracht zieht, kann man die Moskauer Eutäuung darüber verstehen, daß es den Bolschewisten noch immer nicht gelungen ist, die deutsche Front in diesem Südbabschnitt zu zerschlagen. Ohne Prestigerücksichten werden von der deutschen Führung jene Maßnahmen angeordnet und durchgeführt, um dem Feinde auch für die Zukunft die Erreichung dieses Ziels zu verbauen. Wiederholt hat man in Moskau mit lauten Beschwörungen einen neuen bevorstehenden, großen und entscheidenden Sieg angeündigt, aber jedesmal blieb es bei erfolglosen Ausmaßen. Es wird auch nicht anders werden jetzt bei dem bolschewistischen Vorstoß westlich des Dnjepr über die weiten Steppengebiete, die für die Verteidigung wenig Möglichkeiten bieten und das gegebene Gebiet für schnelle raumgreifende Angriffsunternehmen sind. Der Angriff auf Dnjepropetrowsk sollte einen dieser Wege öffnen. Nachdem es den Sowjets im Schutze dichtsten Nebels gelungen war, nördlich und südlich Dnjepropetrowsk Brückenköpfe auf dem westlichen Dnjeprufer zu bilden, hätte in der Tat für die Verteidigungsstruppen in der Stadt eine gefährliche Lage kommen können. Dnjepropetrowsk liegt ja bekanntlich an der äußersten Spitze des Dnjeprnieles und die Verbindung der beiden sowjetischen Brückenköpfe miteinander hätte für sie die Einkesselung bedeutet. Daher wurde die Stadt nach der Zerstörung der kriegswichtigen Anlagen geräumt und die deutsche Linie auf die Höhe des Bogenes zurückgenommen, den sie vorher beschritten hatte. Die Räumung erfolgte kampffrei. Die deutschen Truppen bezogen vorbereitete Stellungen. Schon hieraus ergibt sich, daß eine grundlegende Veränderung der strategischen Lage durchaus

nicht eingetreten ist. Das hierüber von feindlicher Seite angestimmte große Geschrei entbehrt jeder militärischen Begründung.

Erst recht läßt sich eine solche Behauptung nicht mit dem Gang der Ereignisse in dem Kampfraum zwischen Kremenetschug und Dnjepropetrowsk motivieren. Es ist den Sowjets gelungen, in diesem Raum eine Beule in die deutsche Front hineinzudrücken, die als ein großer Brückenkopf angesehen werden kann. Sie sind aus diesem Brückenkopf bis Krivoi-Rog vorgestoßen. Bei den Kämpfen in der Umgebung und in der Stadt selbst, hat es sich bisher noch nicht um starke Kämpfe gehandelt. Was aber die Gesamtsituation in diesem Raum anlangt, so haben die deutschen Sperriegel gehalten und ohne die Durchstoßung dieser Sperriegel wird der Feind auch hier zu keinem strategischen Erfolg gelangen. Die Verlegung der Front weiter südlich in diesem Raum vermag ihm auch weiterhin keine Durchbruchpläne zu verbauen. Entscheidend ist die Feststellung, die das D. B. in seinem Ergänzungsbericht zu den Kämpfen des 25. 10. an der Südfront trifft: „Durch immer neue Angriffe versuchten die Bolschewisten, die deutschen Verteidigungslinien aufzubrechen und zu durchstoßen. Unter äußerst schweren Verlusten konnte der Feind wohl an einigen Stellen Einbrüche erzielen, jedoch gelang es ihm nicht, den Zusammenhalt unserer Abwehrfront zu zerreßen. In heldenmütigen, mit äußerster Erbitterung geführten Kämpfen warfen sich unsere von der Luftwaffe unterstützten Heeresverbände dem Ansturm der bolschewistischen Infanterie- und Panzermassen entgegen und fingen ihn auf.“

Neben diesen behandelten Kampfräumen kommt, wie schon gesagt, den anderen gegenwärtigen Brennpunkten der D. B. in der Hauptfrage nur die Bedeutung einer Ablenkung zu. Das belagt natürlich nicht, daß die Sowjets nicht auch ganz gern überflüssige Erfolge erzielen würden, wenn es ihnen möglich wäre. Den Beweis dafür liefern sie durch das ständig neue Anlegen dieser Angriffe, wie südlich und nördlich Kiew, nördlich Tschernigow im Mühlungsgebiet des Dnepr, westlich Smolensk und südlich Weißrussland. Jetzt haben sie westlich Krivich in der Stokrichtung auf Mogilew sogar noch einen neuen Schwerpunkt angelegt. Sie haben dafür verhältnismäßig sehr starke Kräfte aufgebaut und doch einen vollen deutschen Abwehrerfolg nicht verhindern können. Mit der Gesamtsituation dieser schweren Kämpfe im Osten dürfen wir deshalb auch in diesem Abschnitt besonders zufrieden sein.

Die Angst der kleinen Völker

Tg. Stockholm, 27. Okt.

Die britisch-amerikanische Presse beschäftigt sich weiter ausgiebig mit dem Verhältnis zur Sowjetunion. „Daily Mail“ hält es für die Hauptaufgabe Edens und Hulls in Moskau, das Mißtrauen der Sowjets zu zerstören. Dieses Mißtrauen bestehe auf militärischem wie auf politischem Gebiet. Tief eingegriffen habe sich der Verdacht, daß England und Amerika diesen Krieg gerne auf Kosten der Sowjets gewinnen möchten. „Daily Mail“ beklagt sich demgegenüber zu vernehmen, daß die westlichen Demokratien bestimmt eine Forderung auf eisfreie Häfen und gemeinsame Benutzung militärischer Stützpunkte unterstützen. Auch der „Economist“ geht auf die sowjetischen Wünsche ein. Er verweist auf die panlawistische Agitation, die von Moskau aus betrieben wird und sagt, Klänge einer oft- und mitteleuropäischen Staatenföderation würden in Moskau nur als eine „neue Version der Zarenherrschaft“ angesehen, die diesmal ihr Gravitationszentrum in Wladiwostok haben sollte. Der alte Schatten des Panlawismus solle auf die Tagesordnung der Außenministerkonferenz, wie auf schon so viele diplomatische Konferenzen des 19. Jahrhunderts.

Das Blatt macht übrigens die interessante Angabe, daß die drei Mächte sich auch über die Frage der „Amgot“, also der allierten Militärverwaltung für besetzte Gebiete, einigen würden — in dem Sinne, daß sich die Sowjets daran beteiligten. Das würde nichts anderes bedeuten, als daß die „Amgot“ nach den politischen Richtlinien Moskaus zu arbeiten hätte. In diesem Sinne ist eine Neuprüfung der sowjetischen Zeitung „Woina i Rabotshij Klah“ (Der Krieg und die Arbeiterklasse) bemerkenswert, in der es heißt: „Es kann keine „Geheimdiplomatie“ in dem Sinne geben, daß ein Land im Namen seines Volkes Verpflichtungen eingeht, die ein Volkentscheid der breiten Masse ablehnen würde.“ Damit ist also angedeutet, daß die Sowjets im Namen der „breiten Masse“ politische Forderungen stellen werden, die auf dem Wege der weiteren Umgestaltung Europas im bolschewistischen Sinne liegen.

Das sowjetische Organ stellt noch einmal die Bedeutung der politischen Fragen heraus und bekräftigt, daß sie im Vordergrund aller Besprechungen der Sowjets mit den Anglo-Amerikanern stehen. „Es ist mehr als offensichtlich“, sagt die Zeitung tabelnd, „daß die militärischen Operationen der Alliierten von dem Gesichtspunkt aus, daß die Kriegsbauer verätzt und Deutschland vernichtet werden muß, ungenügend sind.“ Von der Erfüllung der sowjetischen militärischen Forderungen macht das Blatt alles weitere abhängig. Es verweist, daß die Zusammenarbeit der drei Mächte, von der „die positive Lösung der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit“ abhängt, noch umfassender und stärker sein müsse, „vor allem unter den gegenwärtigen Umständen, die sich ganz definitiv in die militärische Sphäre erstrecken.“

Einen neuen Zwischenfall hat es wegen den Polen gegeben. Einige englische Zeitungen hatten eine Nachricht verbreitet, daß mit einer Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den polnischen Emigranten in naher Zukunft zu rechnen sei. Daraufhin ist sofort eine aufgeregte Entgegnung in London erfolgt. Man behauptete, daß von „unautorisierter polni-

Das erbitterte Ringen an der Südfront im Osten

Der heutige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das erbitterte Ringen zwischen dem Kosowser Meer und dem Dnjepr-Knie dauert weiter an. Durch fortgesetzte Angriffe starker Kräfte vermochten die Sowjets eine Einbruchsstelle im Raum von Melitopol etwas zu erweitern. Dagegen scheiterten südlich Saporosje heftige Panzrangriffe unter hohen feindlichen Verlusten. Von den zahlreichen in diesen Kämpfen abgeschossenen Panzern vernichtete eine Panzerkompanie unter Führung des Oberleutnants Graf von Ledebur ohne eigene Verluste allein 35. Im Dnjepr-Knie blieben die in verschiedenen Abschnitten gegen unsere Stellungen vorgetriebenen feindlichen Angriffe erfolglos. Eine vorgestoßene motorisierte Abteilung des Feindes wurde dabei zum Kampf gestellt und vernichtet. Nordwestlich Kremenetschug warf ein eigener Gegenangriff die Sowjets auf ihre Ausgangstellungen zurück.

Im mittleren Frontabschnitt wurden Angriffe der Bolschewisten westlich Krivich und westlich Smolensk durch zusammengefaßte Artilleriefire verfehlt oder im Nahkampf abgewehrt. Geringfügige örtliche Einbrüche konnten in sofortigem Gegenstoß bereinigt werden. Die rheinisch-westfälische 16. Panzergraben-Division unter Führung des Generalleutnants Graf von Schwerin verdient für ihre vorbildliche Einsatzfreudigkeit während der großen Abwehrbewegungen östwärts des Dnjepr und bei den Kämpfen im Brückenkopf von Saporosje besondere Anerkennung.

In einigen Abschnitten der süditalienischen Front, besonders am Volturno nördlich Capua, fanden gestern wieder lebhaftere, für uns erfolgreiche Kämpfe statt. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge belegten im östlichen Mittelmeer Häfen- und Batteriestellungen des feindlichen Anstößpunktes Seros weilsam mit Bomben. Sie vernichteten in diesen Gewässern mehrere kleinere Kriegsschiffe und Bergungsfahrzeuge des Feindes.

Generalfeldmarschall von Weichs war in Sofia

Sofia, 27. Okt. Generalfeldmarschall von Weichs stattete der Hauptstadt Bulgariens einen zweitägigen Besuch ab. Dabei erfolgte Besuche beim Kriegsminister, dem Chef des Generalstabes, dem Regimentschef und dem Ministerpräsidenten. Die dabei geführten Besprechungen mit den maßgebenden militärischen und politischen Persönlichkeiten Bulgariens waren erfüllt vom Geist der Waffenbrüderlichkeit, die die deutsch-bulgarischen Beziehungen kennzeichnen.

NSD. „in einer der Hölle dieses Krieges“

Genf, 27. Okt. Ueber das, was Kriegsminister Stimson, Generalstabschef Marshall und andere amerikanische militärische Fachleute auf der Geheimensitzung des Repräsentantenhauses am Dienstag zur Kriegslage sagten, ist einiges durchgedrungen. So meldet der „Manchester Guardian“ nach Berichten, die sich auf Aussagen von Kongressmitgliedern stützen, über die Lage in Ostafrika, daß Japan schneller Flugzeuge bauen als die Alliierten zerstören können. Das Menschenproblem sei bei den Japanern noch nicht so ernst geworden wie in den Vereinigten Staaten.

Der Nachschub bleibe weiter eines der Hauptprobleme dieses Krieges, denn man erleide schwere Verluste bei den Landungen und man sei noch weit davon entfernt, Transporte auf dem Schiffswege durch folche mit dem Flugzeug zu ersetzen.

Ein Kongressmitglied habe seine Eindrücke von der Geheimensitzung in die Worte zusammengefaßt: „General Marshall gab uns zu verstehen, daß wir uns in einer der Hölle dieses Krieges befinden.“

Moskau: Keiner Tisch mit Halbheiten der Verbündeten!

Der Kreml wird immer deutlicher - Panik im Lager der Emigrantenvereine

Pg. Stockholm, 27. Okt. Der Ton des außenpolitischen Sprachrohrs der Sowjets, der Zeitschrift „Woina i rabotshij Klah“, wird immer einseitiger. Die Zeitschrift erklärt rund heraus, „daß die Unzulänglichkeit der militärischen Operationen der Anglo-Amerikaner mehr als offenkundig geworden ist“, und führt dann fort, daß nun die Zeit gekommen sei, „um mit diesen Halbheiten der Verbündeten Moskau reinen Tisch zu machen“. Das Blatt fordert also wieder drohend die Zweite Front und befristet sich dabei auf den britisch-sowjetischen Bündnisvertrag als der politischen Festlegung Englands auf den Moskauer Kurs. Er läßt auch keinen Zweifel daran, daß unter seinen „drastischen Ergebnissen“ die schon damals erfolgte Anerkennung der sowjetischen Vorherrschaft in Europa zu verzeichnen ist.

Der Emigrantenvereine in London und Kairo (wohin sich bekanntlich die Griechen und Serben zurückgezogen haben) hat sich eine wahre Panik bemächtigt. Der Boden unter ihren Füßen, niemals zuverlässig, hat sich zum Flugland verwandelt und droht sie samt und sonders aufzusaugen. Die Moskauer Zeitschrift hat ihnen mit der Erklärung: „Es kann keine „Geheimdiplomatie“ in dem Sinne geben, daß ein Land im Namen seines Volkes Verpflichtungen eingeht, die ein Volkentscheid der breiten Masse ablehnen würde, auch förmlich das Urteil gesprochen. Erst kürzlich Peter von Jugoslawien und „seine Regierung“ in Kairo erleben nun, daß sogar hinter ihrem Rücken in London sich von der sowjetischen Volkspartei gebundene serbische und kroatische Flüchtlinge zu einem „Nationalen Ausschuss“ zusammengeschlossen haben und eine offene Kampfanlage gegen sie erlassen haben. Auch Badoglio droht immer mehr in dem allgemeinen Liquidationsprozess verwaandeter Mächte, die eine Zeitlang ihre Schuldigkeit getan haben, zu versinken. Die englische Presse, erbittert über die langsame und allen Erwartungen widersprechende Entwicklung des Feldzuges in Italien, verlangt von dem Verräter Regenschiff darüber, wo denn nun eigentlich seine Truppen seien, die er der Sache der Anglo-Amerikaner zur Verfügung zu stellen versprochen hatte. „Times“ hat in einem Interview mit Badoglio diesem die Versicherung abgerungen, daß er sich selbst nur als eine Augenblidslösung, „und zwar keineswegs als eine befriedigende“, anfähe und ihm das Versprechen abgenommen,

daß er verschwinden werde, sobald eine „wahre demokratische Regierung“ gebildet werden kann.“

Moskau fest Churchill unter schärfsten Druck

Genf, 27. Okt. Ein Manifest des Exekutiv Ausschusses der kommunistischen Partei Großbritanniens wird in dem „Daily Worker“ unter der Ueberschrift „Beschleunigt den Kampf für den Endkrieg“ veröffentlicht. Es wäre Wahnsinn zu glauben, so heißt es in dem Manifest, daß man den Endkrieg schon so gut wie in der Tasche habe. Nur eine zweite Front, die mit der mächtigen Sowjetoffensive zusammenfalle, könne ihn bringen. Die kommunistische Partei warne die britische Regierung und sage ihr, sie verliere das Vertrauen weiter Teile der britischen Öffentlichkeit, weil sie die große Gelegenheit, die sich ihr biete, verpasse. Man dürfe der Situation nicht mehr länger tatenlos zusehen; wer einer erfolgreichen Kriegsführung im Wege stünde, müßte aus der Regierung verschwinden. Grigg, Anderson, A. M. E. M. und Salifa z müssen gehen und an ihre Stelle „wirkliche Antifalschitekten aus den Reihen der Labour“ treten. Die Labourbewegung müsse für sofortige Eröffnung einer zweiten Front kämpfen.

Dieses Manifest, hinter dem die Regierung Moskaus deutlich erkennbar ist, verurteilt die Regierung Churchills erneut unter Druck zu setzen, um sie zur Eröffnung der zweiten Front zu zwingen, die Stalin von seinen Verbündeten fordert.

Churchill verteidigt sich hinter einem Strohmänn

Lissabon, 27. Okt. Premierminister Churchill lehnte es am Dienstag im britischen Unterhaus ab, zu verschiedenen Fragen über die Behandlung des Beveridge-Plans Stellung zu nehmen. Churchill verwies die Fragsteller an den Minister ohne Geschäftsbereich, Beaverbrook. Seitens des Hauses wurde Churchill vorgeworfen, zur Beantwortung solcher Fragen immer einen Strohmänn vorzuschicken. Churchill erklärte darauf, daß er auf eine solche freche Frage überhaupt keine Antwort mehr erteilen werde. Der Abgeordnete Shinwell protestierte ebenfalls dagegen, daß solche Fragen jemals an den Minister ohne Geschäftsbereich gerichtet werden. Seiner Ansicht nach, so sagte Shinwell, ist dieser Minister absolut unfähig, die gestellten Fragen zufriedenstellend zu beantworten.

2000 Hochgradfreimaurer schuld am Unglück Italiens

Von 18 verräterischen faschistischen Großräten 13 Freimaurer - Venedig wurde Regierungssitz

Es ist der britischen Regierung offensichtlich nicht, daß ausgerechnet jetzt die längst aufgehobenen Polen überhaupt nur zur Erwiderung gestellt werden...

Wenn jetzt in der Schweiz und in Schweden Stimmen aufsteigen, die unter Berufung auf die Atlantik-Charta fragen, was denn mit den kleinen Völkern werden solle...

General Bergeret von de Gaulle verhaftet

Algier, 27. Okt. Die Verhaftung eines der engsten Mitarbeiter Admiral Darlans, des Generals Jean Bergeret, wurde von de Gaulles Komitee in Algier verfügt...

Die britischen Kriegsgefangenen in Italien sichergestellt

Genf, 27. Okt. Der britische Kriegsminister Sir James Grigg mußte im Unterhaus zugeben, daß die meisten britischen Gefangenen in Italien von den deutschen Truppen sichergestellt werden konnten...

Kombinationen um republikanische „Nach-Roosevelt-Regierung“

Ed. Vissabon, 27. Okt. Die neunköpfige Konferenz hinter verschlossenen Türen, die der ehemalige Unterstaatssekretär Sumner Welles mit den führenden republikanischen Verlegern Nordamerikas hatte...

750 000 USA-Soldaten müssen erst lesen und schreiben lernen

Genf, 27. Okt. „Die nordamerikanischen Wehrpflichtigen müssen lesen und schreiben lernen.“ Das Klingt unwahrscheinlich, aber es ist wahr...

Rockefeller will 1 Mill. Dollar Aktien abstoßen

Neuer Börsencoup des Oligarchen?

Berlin, 27. Okt. In die jaghafte Börsennotizlage der Wall Street pläzte Mitte voriger Woche die aufsehenerregende Nachricht, John Davison Rockefeller jun. würde eine Million Aktien verschiedener Gesellschaften abstoßen...

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß die Nachricht über Rockefellers Verkaufsabsichten einen scharfen Kursrückgang über allem auf die Aktien der Standard-Oil-Gruppe ausübte...

Berlin, 27. Okt. Aus dem neuen Italien verlautet, daß die Regierung der faschistischen Republik ihren Sitz in Venedig aufgeschlagen hat...

Die Staatsminister Dr. Preziosi in einer Unterredung in Berlin erklärte, sei es zwar schwer, eine neue Basis in Italien zu schaffen; aber doch werde diese Aufgabe gelöst werden...

An Maßnahmen gegen die Juden, die jetzt in Italien ergriffen werden sollen, nannte Dr. Preziosi: Zunächst genaue Feststellung, wer Jude ist und zwar nach Rassen Gesichtspunkten...

Gegenüber den Freimaurern soll eine Säuberung nach dem Gesichtspunkt erfolgen, daß wer einmal Freimaurer war, es auch bleibt. Frühere Freimaurer sollen daher aus der Beamtenchaft, der Armee und der Partei ausgeschlossen werden...

Dizeljönig Wavell im indischen Hungergebiet

Stockholm, 27. Okt. Der neue britische Vizeljönig in Indien, Lord Wavell, traf am Dienstag in Kalkutta ein. Im Laufe der Nacht unternahm er unerwartet eine Fahrt durch die Hungerbezirke...

„Das der Vizeljönig sah, waren nur arme und halbverhungerte Menschen, die so gut wie möglich die Nacht zubringen suchten, bevor für sie ein neuer Tag des Glubs und des Hungers anfangt.“

Zahl der indischen Hungersnotopfer übertrifft Verluste im europäischen Krieg

Genf, 27. Okt. Wieviel Menschen bisher in Indien vor Hunger und an Cholera starben, weiß niemand genau zu sagen, doch steht fest, daß ihre Zahl die Verluste im europäischen Krieg weit hinter sich läßt...

Diese Feststellung trifft der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Neu-Delhi in einem längeren Bericht über das Glend in den Hungerbezirken. Kleine graue Lumpenbündel, so heißt es weiter, lagen überall auf dem Pflaster der Straßen und Plätze in Bengalen...

Eine Beschreibung, so schließt der Bericht in der „Daily Mail“, könne man einem Europäer von alledem kaum geben. Es wäre zu schrecklich und würde am Ende gar nicht glaubbar. Trotzdem träfen alle Einzelheiten — auch die furchtbarsten — zu.

Japans Außenminister: Gleichberechtigung in Großasien

Tokio, 27. Okt. Der japanische Außenminister Schigemitsu bezeichnet in einer Erklärung vor dem Reichstag als Hauptgegensatzpunkt für den Aufbau Großasiens die freiwillige Zusammenarbeit aller Nationen im großasiatischen Raum...

Großasien sei die Heimat und die Grundlage der Asiaten, und jetzt gelte es diese Fundamente zu schützen. Wenn Japan seine Aufgabe der Verteidigung Großasiens nicht erfüllen könne, werde Großasien zum Gegenstand englisch-amerikanischer Ausbeutung werden...

Inhaltender Goldabfluß aus USA

Stockholm, 27. Okt. Die Goldverluste der Vereinigten Staaten haben unvermindert an. In den beiden letzten Wochen (bis 20. Oktober) hatte das amerikanische Schatzamt abermals einen Goldabgang von 44 Mill. Dollar zu verzeichnen...

Americas Geldumlauf hat in den letzten 2 1/2 Monaten um eine weitere Milliarde Dollar zugenommen und ist damit seit dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten um 8302 Millionen Dollar und seit Ausbruch des Krieges in Europa um 11 878 Mill. Dollar auf 19 019 Mill. Dollar angewachsen...

murden ferner einige andere repräsentative Industriepapiere, von denen man offenbar annahm, daß sie ebenfalls zu den für Rockefeller-Wasserverkauf vorgemerkten Papieren gehören werden.

13 Punkte des Duce

Rom, 27. Okt. Die italienische Staatszeitung veröffentlicht ein ministerielles Dekret des Duce, das die Disziplin der Italiener in Kriegzeiten regelt. Die Verordnung enthält insgesamt 13 Punkte.

Brügel und MS-Freier für die „befreiten“ Italiener

Rom, 27. Okt. Die zähe Opposition der Italiener gegen die englisch-amerikanischen Truppen in Süditalien wächst ständig. In Brindisi und anderen nahegelegenen Städten strömten die Menschen auf den Straßen zusammen...

Die britische Berichterstatter, die in Gibraltar aus Italien ein getroffen sind, melden, gebe sich die Bevölkerung in Süditalien überhaupt keine Mühe, aus eigener Initiative an den Aufräumungs- und Instandsetzungsarbeiten teilzunehmen.

Erst der Regen, jetzt die Gebirgsflämme

Stockholm, 27. Okt. In der englischen Öffentlichkeit wächst die Unzufriedenheit mit dem langsamen Fortschritt der militärischen Operationen in Italien. Diese Unzufriedenheit wird von sowjetischer Seite durch eine sehr geschickte Agitation geschürt.

So erklärte beispielsweise am Dienstag der Sprecher des Londoner Senders, Patrick Luce, der Vorkammandant der Alliierten in Italien. Er geht nur langsam vor sich, und entschuldigend diese langsamere Fortschritt mit den großen „Gebirgsflammen“, die von den anglo-amerikanischen Truppen übergriffen werden müssen.

Karikatur über die Gegenläufe in Churchills Regierung

Genf, 27. Okt. Die Londoner „Daily Mail“ veröffentlicht eine Karikatur, die die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der englischen Regierung über privates bzw. staatlich kontrolliertes Unternehmertum treffend veranschaulicht.

Die Zeichnung stellt ein Regiment Soldaten dar, das auf dem Marsch an einer Wegkreuzung angelangt ist. Dort erhebt sich ein Wegweiser, dessen rechter Arm die Aufschrift „Privatunternehmen“ trägt, während auf dem nach links weisenden Arm „Staatskontrolle“ steht.

Churchill läßt im Krieg nicht wählen

Stockholm, 27. Okt. Das Mandat des derzeitigen englischen Parlaments wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Morrison bezeichnet eine Neuwahl als für die Durchführung des Krieges sehr abträglich.

Der Streikwille der USA-Eisenbahner

Wissabon, 27. Okt. Die Vollzugsausschüsse von fünf führenden nordamerikanischen Eisenbahngewerkschaften mit einer Mitgliederzahl von 1 1/2 Millionen haben die Durchführung einer Streikbestimmung angeordnet. Sie soll bis zum 26. November angedeutet werden.

Forschungsinstitut der DAF für kriegsverletzte Soldaten

Prag, 27. Okt. Auf Veranlassung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley wurde ein Forschungsinstitut für Arbeitsverletzte und Berufsgeschädigte gegründet, das sich zum Ziel gesetzt hat, den im Arbeitsleben körperlich zu Schaden gekommenen Volksgenossen mit neuen Mitteln der ärztlichen Behandlung und der Arbeitstherapie zu helfen.

Nach Fertigstellung der ersten Ausbaustufe bejuchte Dr. Ley in Begleitung hoher Vertreter der Wehrmacht und des Reichsprotokollführers von Böhmen und Mähren das im Protektorat gelegene Forschungsinstitut, das nunmehr eingeweiht wurde.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsschreiber: Arthur Bernh. Hauptkassierer: Dr. Carl Gelpke, Schneider in Karlsruhe.

AUS KARLSRUHE

Befristeter Paketsonderdienst nach der Ukraine

In der Zeit vom 15. bis 30. November 1943 können Postpakete bis zehn Kilogramm mit Kleidung, Wäsche und sonstigen Gebrauchsgegenständen an reichsdeutsche Arbeiter und Angestellte in der Ukraine verschickt werden.

Kurz notiert - schnell gelesen

Die goldene Hochzeit feiern am Donnerstag die Eheleute Philipp Schmidt und Frau Emma, geb. Palmer, Hans-Schemm-Strasse 21, in voller Rüstigkeit.

Die Wehrmacht-Kommandantur wurde gestern nach der Erbrüngenstraße 17 verlegt, ebenso das Büro des Fürsorgeoffiziers. Der Paketkurs des Volkswirtschaftswerts für Schuhwerk beginnt heute (18-20 Uhr) unter Leitung von Wertmeister Eugen Leonhardt in der Gewerbeschule, Adlerstr. 29, 3. Stock, Zimmer 69.

Voranzeigen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus heute 17 Uhr Neuinszenierung (7. Mittwoch-Stammlete, Wahlleitarten gütlich) das Liebesdrama 'Jugend' von Max Kaffke.

Deutsch-Bulgarisches Chortanzfest. Die R.S.G. 'Kraft durch Freude' hat in ihrem Jahresprogramm zur Abwechslung ein Chortanzfest für den kommenden Samstag, 30. Oktober, 18.30 Uhr in der Festhalle vorgesehen.

Durlacher Notizen

Heute, 27. Oktober, begeht in voller Rüstigkeit Ignaz Faltermeier, Dienleinstorstraße 25, seinen 70. Geburtstag. Das Freundschaftsspiel VfR Durlach - VfB Baden-Baden endete mit einem 1:0-Sieg für Durlach; B-Jugend VfR - Postsportheim 4:4.

Vor den Schranken des Gerichts

Ein Kuhhandel

Über zwei Stunden lang hatten sich am Dienstag vor dem Amtsgericht Karlsruhe ein Richter, ein Staatsanwalt, ein Protokollführer, ein Rechtsanwalt, ein Sachverständiger und fünf Zeugen mit einem Fall zu beschäftigen, der nur nach zwei Seiten hin allgemeinen Interesse beanspruchte.

Junge Soldaten als Gäste der Hochschule

Eröffnung des Jungakademiker-Lehrgangs der Luftwaffe

Der Jungakademiker-Lehrgang der Luftwaffe an der Technischen Hochschule Karlsruhe, auf den wir kürzlich hinwiesen, wurde gestern in der Aula der Hochschule feierlich eröffnet.

Im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Luftgau VII, General der Flakartillerie Jenetti, richtete ein Luftwaffenoffizier an die Kursteilnehmer eine Ansprache, in der zunächst ein Vergleich gezogen wurde zwischen der unzulänglichen Förderung der Jungakademiker im vorigen Krieg und der auf eine wesentlich breitere Grundlage gestellten Fürsorge wie wir sie heute zu verzeichnen haben.

des Wissens und der Forschung unterrichten und sie anregen, sich über Weg und Ziel ihres Lebens schlüssig zu werden. Unter aller Pflicht sei zunächst, uns für die Erringung des Sieges einzusetzen, der für das Bestehen des deutschen Volkes und der Freiheit des Weltgeschehens gewonnen werden müsse.

Seine Magnifizenz, der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Weigel stellte zunächst in weit ausholenden Darlegungen die Bedeutung der technischen Wissenschaften heraus und ihren Beitrag zum menschlichen Fortschritt, zur Formung des Weltbildes und zur Gestaltung der Erde.

Weitere Ansprachen hielten der Beauftragte für die Betreuung der Jungakademiker, Prof. Dr. B. Duade, der 'Das akademische Studium im Kriege' behandelte, und der Leiter des Berufsberatungs- und Betreuungsdienstes des Reichsstudentenwerks, Dr. Tritsch, Stuttgart, der einen Ueberblick über die Einrichtungen gab, die heute der Gewinnung des akademischen Nachwuchses dienen.

Aus den Konzertsälen

Drei Abende mit Bach

Nicht allein nach der Themenstellung einer Gesamtaufführung der Sonaten und Partiten für Solocello sowie der Sonaten für Violine und Cembalo verdienen die drei Bach-Konzerte, deren erster Abend am Dienstag stattfand, erhöhtes Interesse.

Tonschöpfer bewundern lassen. Die Wittmücker Bachs hielten es zweifelsohne nur mit dem Tonschöpfer, wozu sie heute Bach in größerem Zusammenhang zu hören gewohnt sind und gerne auf jeden primitiven Barockprospekt verzichten.

Klavierabend Helga Schöne

Schon nach den ersten Takten der Chromatischen Fantasie (und Fuge) von Bach, mit der Helga Schöne ihren Klavierabend begann, hatte man das beruhigende Gefühl, einer Pianistin zuzuhören, an die man unbedingt jene unumstößlich künstlerischen Maßstäbe anlegen darf, ohne die gerade bei der Musikausübung einer Frau kein Weiterkommen mehr möglich scheint.

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag, 28. 10. Reichsprogramm: 11.00-11.40 Tänze und Filmmusik. 12.35-12.45 Der Bericht zur Lage. 14.45-15.00 Weltaktuelle Rundschau. 15.00-16.00 Vertraute Volksmusik. 16.00-17.00 Wundereisener. 17.15-18.30 Bekannte und beliebte Unterhaltungsmusik.

Diebstahl und Unterschlagung

Ein Zeitgenosse mit verbrecherischen Neigungen stand in der Person des 28 Jahre alten Hans Paul K. am Dienstag vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Karlsruhe.

Mein Mann Maximilian

Von Rezi Flierl

Copyright by Knorr & Hirth K.-G., München 1942

Ich sagte gar nichts, ich wollte ihn reden lassen. Eine kleine, rasch größer werdende Neugier stieg in mir auf, und ich erschrak darüber. Reizt mich diese Neugier erwidern, wenn irgend etwas passieren sollte.

war dramatisch, da Tante Nolten die Hände rang und vernehmlich seufzte. 'Es ist nicht möglich, Max, daß du schon abfährt?' 'Mußt du wirklich fort?' fragte Alexander gleichzeitig.

'Nein', sagte ich hochmütig. 'Wie lächerlich, immer an diese abgehandene Geschichte zu erinnern, daß ich mich einmal mit einem Tenor verlobte! Natürlich war es eine Dummheit, aber sie ist ja vorbei.'

(Fortsetzung folgt)

BADEN UND ELSASS



Massaker Schlachtfelder auf über 500 Feindflügen bewahrt

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Günther Müller, Staffelfeldkapitän in einem Schlachtgeschwader.

Leutnant Günther Müller, als Sohn eines Oberleutnants am 27. 1. 1921 in Rastatt in Baden geboren, steht seit Beginn des Kampfes gegen die Sowjetunion als Schlachtfelder im Ostfront.

Adersbach: Auf der Straße nach Steinsfurt wurde am vergangenen Sonntagabend eine aus Steinsfurt stammende Frau bei ihrem Fahrrad bewußtlos aufgefunden. Wie man annimmt, ist die Frau mit dem Fahrrad gestürzt.

Sinsheim: Die Pflichtjahrmädchen des Kreises Sinsheim waren am vergangenen Sonntag Gäste des Banntages 727. Den Höhepunkt des Banntages bildete die Ansprache von Fräulein Kraeger, die von der Banntageleiterin in der Kreisstadt begrüßt wurde.

Sinsheim: In der Versammlung der NSDAP forderte Ortsgruppenleiter Wippler zum Besuch des Freitages in Bruchsal auf, erläuterte die gegenwärtige Lage und die Pflichterfüllung eines jeden.

Sinsheim: In der Versammlung der NSDAP forderte Ortsgruppenleiter Wippler zum Besuch des Freitages in Bruchsal auf, erläuterte die gegenwärtige Lage und die Pflichterfüllung eines jeden.

Sinsheim: In der Versammlung der NSDAP forderte Ortsgruppenleiter Wippler zum Besuch des Freitages in Bruchsal auf, erläuterte die gegenwärtige Lage und die Pflichterfüllung eines jeden.

Sinsheim: In der Versammlung der NSDAP forderte Ortsgruppenleiter Wippler zum Besuch des Freitages in Bruchsal auf, erläuterte die gegenwärtige Lage und die Pflichterfüllung eines jeden.

Ein altes Weindorf am Hochehein / 700 Jahre Dogern

Nah am Hochehein, zwischen Waldshut und Hauenstein, Deutschlands kleinster Stadt, liegt das vor 700 Jahren urkundlich als „Dogeron“ in Schweizer Urkunden erstmals genannte, heute 750 Einwohner zählende Dogern, einst Hauptort der „Einung Dogern“.

Dogern in jenem Jahr von den Franzosen heimgekehrt wurde. Ueberlieferungen brachten die Jahre 1743 und 1764, Frände die Jahre 1877 und 1890. Ehe die Rheintalbahn 1856 eröffnet wurde, spielte der Durchgangsverkehr eine große Rolle.

Marine-Ausstellung in Straßburg verlängert

Der Besucherandrang zur Marine-Ausstellung „Schwert über dem Meer“ ist so stark, daß sich die Ausstellungsleitung entschlossen hat, den Schlußtermin der Ausstellung hinauszuschieben.

Auszeichnung eines oberrheinischen Dichters

Der aus Gillingheim bei Tauberbischofsheim stammende oberrheinisch-fränkische Dichter Professor Wilhelm Weigand, der im verflossenen Jahr mit dem Johann-Peter-Hebel-Preis ausgezeichnet wurde, erhielt soeben den Dichterprijs 1943 der Stadt München.

Kleine Kultur Nachrichten

Musikalische Uraufführung in Heidelberg: Die Lebendigkeit des Heidelberger Musiklebens unter Musikdirektor Bernhard Konz beweist die Tatsache, daß auch das zweite städtische Sinfonie-Konzert eine Uraufführung brachte.

Ein erfolgreiches Jahr im Jugend-Handball: Gebiete Baden Deutscher Jugendmeister - 2059 Handballspiele. Die Jugend-Handballspieler des Gebietes Baden waren im abgelaufenen Spieljahr recht erfolgreich.

STELLEN-GESUCHE

Kaufmann u. Werbeschaffmann, weberdienlich, gewandter Organistator und Disponent aus Großbetrieb, sucht neuen Beschäftigungsposten, evtl. als Berater, vgl. u. S. 3347 an Ala, Hamburg 1.

STELLEN-ANGEBOTE

Verkaufingenieur, Konstrukteur, Maschinenbau, Leiter, Schlichter, Fernmechaniker für Versuchsanstalten, Auszubildende für die Verwaltung eines großen Lagers, Auszubildende für die Verwaltung eines großen Lagers.

Personalsachbearbeiter von größterem Industriebetrieb Süddeutschlands gesucht. Für den Posten kommt ein Herr mit Durchgangsbildung in Frage.

Erster Lagerverwalter für das gesamte Lager und Verkaufswesen. Auszubildende für die Verwaltung eines großen Lagers, Auszubildende für die Verwaltung eines großen Lagers.

Heimer Künstler als maßgebende Kunstausstellung zu übernehmen und alljährlich durchzuführen. Die Eröffnung dieser Ausstellung findet im November statt.

Gernsbach: Es war ein selten gebotener musikalischer Genuß, dieser 2. Gernsbacher Kammermusikabend mit Werken von Johann Seb. Bach.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Winterfavorit wurde Schildhorn: Durch die Entfaltung mehrerer Berliner Pferde in die Domstadt am Rhein gestalterte sich die Rennen an der Rhein-Wertheimer Bahn zu äußerst reizvollen Ereignissen.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Einmalig: Die Gemeinde Gündlingen im Breisgau war die erste deutsche Gemeinde, die eine Waisenschule gründete und genossenschaftlich aus der in der Saatkulturstiftung herangebildeten Elite des badischen gelben Landbaus die Hochschüler zur Ausfuhr als Saatgut pflanzte.

Wie reinigt man Mop, Schuhputz- und Staublappen? Hier ein Wink zur sparsamen und doch gründlichen Reinigung: Auf keinen Fall eine frische Henko-Lösung zum Einweichen nehmen.

Ordnung im Werkzeugschrank. Ist lobenswert. Auch alte Nögel werden heute gesammelt. - Aber bitte keine Rosodont-Dosen als Behälter verwenden. Helfen Sie denen damit, die nur Nachfüllstoffe bekommen können. Jede ersparte Dose macht Arbeitskräfte freil!

Rosodont. Bergmann's feste Zahnpasta. A. H. A. Bergmann, Waldheim (Sa.).

